



Gelungene Symbiose

Das Hofer Modell

Ein Beitrag von Dirk Heinze, Chefredakteur, dh@kulturmanagement.net

Man ist immer wieder erstaunt, wenn man hört, dass bereits seit 30 Jahren in der oberfränkischen Stadt Hof eine Musikschule existiert, die von einem professionellen Orchester betrieben wird. Damit dürfen sich die *Hofer Symphoniker* zu Recht als "Kultur- und Bildungsunternehmen" bezeichnen. Nun erhält das Ensemble den Kulturpreis 2010 der *Bayerischen Landesstiftung* und hoffentlich bundesweit noch stärkere Beachtung für ein Modell, das im Grunde zur Nachahmung in einer Zeit anregt, wo erneut empfindliche Kürzungen im Bereich musikalischer Bildung drohen.

Thomas Goppel, Präsident des *Bayerischen Musikrats*, gratuliert zu dieser hohen Auszeichnung: "Die *Hofer Symphoniker* haben vor Ort ein herausragendes kulturelles Bildungsangebot für Kinder wie Erwachsene entwickelt. Das ist vorbildlich und verdient ausgezeichnet zu werden." Dieses Angebot unterscheidet sich insofern von anderen, als dass es ein ganzheitliches Konzept entwickelt hat mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen zu sehen und damit Lösungen für viele gegenwärtige Probleme der Gesellschaft aufzuzeigen. Insofern ist es konsequent, dass die *Symphoniker* die Schlagworte Kultur und Bildung sogar im Logo fest verankert haben.

Der Münchner Universitätsprofessor und Vordenker Prof. Michael von Brück würde sich denn auch wünschen, dass man Projekte wie das "Hofer Modell" künftig auch in anderen Regionen realisiert. Darüber hinaus sollen die neuen Erkenntnisse eine breite öffentliche Diskussion entfachen - besonders durch Vortragsreihen für Schulen und andere Bildungseinrichtungen, um im Dialog mit Schulpraktikern (Lehrer, Rektoren, Erzieher) Modelle zu entwickeln und umzusetzen.

Doch zurück nach Oberfranken: trotz der schwierigen demografischen Entwicklung in dieser Region, die durch Abwanderung vieler Unternehmen zusätzlich verschärft wird, ist man in der Lage, ca. 1300 Schüler im Jahr an der Musikschule auszubilden. Wie Ingrid Schrader, die Intendantin der *Hofer Symphoniker* gegenüber *Kulturmanagement Network* betont, erleben die Kinder aufgrund der besonderen Konstellation die Orchestermitglieder gleichzeitig als ihre eigenen Lehrer bei den Konzerten auf der Bühne - "eine einzigartige Atmosphäre". Die damit gelungene Verankerung des Ensembles in der Bevölkerung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine Kampagne "Ich bin ein DüSy!" wie beim Orchester der *Tonhalle Düsseldorf* braucht es hier nicht. Die Aktivitäten des Orchesters sind über die Musikschule einfach häufiger Stadt-



... Gelungene Symbiose. Das Hofer Modell

gespräch. Hinzu kommen Schulkooperationen, wie mit dem *Jean-Paul-Gymnasium* oder der Realschule in Naila.

Die *Hofer Symphoniker* waren es auch, die eine 2008 durchgeführte Studie über musikalische Transfereffekte initiierten. Das von Prof. Dr. Ernst Pöppel vom *Humanwissenschaftlichen Zentrum der LMU München* geleitete Projekt aus der Hirnforschung zeigte einmal mehr, dass musikalisch geschulte Jugendliche Emotionen differenzierter wahrnehmen, ihre Konzentration über längere Zeit aufrecht erhalten können und mit Ängsten und Kritik deutlich besser umgehen können. Ein 2006 erschienener Band über Bildungsforschung, herausgegeben vom Bundesbildungsministerium und eine umfassende Publikation von Lutz Jäncke aus dem Jahr 2008 belegten zuvor bereits die Förderung kognitiver Kompetenzen durch Musik. Dass sich eine höhere mentale, emotionale und soziale Kompetenz positiv auf jegliche berufliche Betätigung - sei es als Angestellter in einem Wirtschaftsunternehmen, in der Verwaltung oder als Führungskraft - auswirken, liegt auf der Hand. Umso unverständlicher bleibt, warum nach wie vor Bildungspolitiker zuschauen oder gar billigen, dass Musik- oder Kunstunterricht von den Stundenplänen gestrichen wird. Es mangelt sicher nicht an Publikationen, Studien oder Initiativen zur musikalischen Bildung, sondern an der politischen Umsetzung der Ergebnisse. In Hof kann man seit 30 Jahren sehen, wie eine sinnvolle praktische Umsetzung gelingen kann. Wenn es vermutlich im Zuge der schwierigen Situation kommunaler Haushalte einmal wieder soweit ist, dass auch Musikschulen oder Orchester existenziell in Frage gestellt werden, sollte man nach Oberfranken schauen, wie beides Hand in Hand gehen kann - und zwar zum Wohle der ganzen Gesellschaft. Dass man nun auch für den *ECHO-Klassik Preis* nominiert wurde, ist ein Beleg dafür, dass man nicht nur mit der pädagogischen Arbeit, sondern auch künstlerisch absolut überzeugen kann. ¶

WEITERE INFORMATIONEN

www.hofer-symphoniker.de